

Herausragender Erfolg des Christianeums beim Modell Europa Parlament

Sechs Christianeer sind als Delegierte der Hansestadt Hamburg beim Planspiel Modell Europa Parlament (MEP) angetreten und haben in harten Verhandlungen die europapolitischen Interessen Portugals vertreten. Alle sechs Delegierte konnten durch ihre enormen Leistungen derart überzeugen, dass sie als Beste in ihren Fachausschüssen nominiert wurden und somit zukünftig als Vertreter Deutschlands an internationalen Wettbewerben teilnehmen dürfen.

Sechs Schülerinnen und Schüler aus dem S1 haben auch dieses Jahr am Modell Europa Parlament teilgenommen, um das Bundesland Hamburg als Delegierte zu vertreten. Aufgrund der Covid19-Pandemie musste das MEP dieses Jahr digital stattfinden, nicht wie gewohnt in den Räumlichkeiten des Bundesrats in Berlin.

Als es am Sonntag, dem 06. Dezember 2020, losging, war die Spannung bei allen groß. Nach der Anfangs-Zeremonie mit Begrüßungen sowie einer Eröffnungsrede des diesjährigen Präsidenten des nationalen Planspiels ging es bereits in die Ausschüsse, in welchen die Arbeit an den Resolutionen zu insgesamt sieben verschiedenen Themenbereichen (etwa der Bekämpfung organisierter Kriminalität, der europäischen Energiewende oder dem Problem multiresistenter Keime) begann. Schon nach dem ersten Tag war zu spüren, wie froh wir alle waren, sich trotz aufkommender Klausuren sowie fortlaufender Schule, die Zeit genommen zu haben, dennoch teilzunehmen.

Die folgende Ausschuss-Arbeit fand jeweils an den Nachmittagen und Abenden in der Woche vom 07. bis zum 11. Dezember statt. Bei diesen lernten wir unsere Mit-Delegierten besser kennen, sodass es auch in den Pausen zu spannenden Unterhaltungen sowie Witzen untereinander sowie mit den Ausschuss-Vorsitzenden kam, welche als erfahrene ehemalige Delegierte die Sitzungen der Ausschüsse leiteten. Die Stimmung wurde somit mit jeder gemeinsamen Sitzung besser, während die Nächte immer kürzer wurden.

Am letzten Tag der Ausschuss-Arbeit, dem Freitag (11. Dezember), fand zum einen in jedem Ausschuss ein Experten-Gespräch statt, in welchem die Delegierten die Möglichkeit erhielten, einem Experten (z. B. für Entwicklungshilfe) aus dem jeweiligen Ausschuss-Themenbereich letzte Fragen zu stellen.

Zum anderen nahm sich die Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments Katarina Barley (siehe Foto) in einer einstündigen Fishbowl-Diskussion Zeit für die Fragen der circa 70 Delegierten rund um Themen der Europapolitik sowie der anhaltenden Covid19-Krise. Es war beeindruckend, wie sehr sie dabei auf unsere Fragen einging und neben fachlichen auch persönliche Einschätzungen vornahm.

Um die Reden oder Änderungsanträge für die kommende Plenarsitzung am Samstag zu perfektionieren, kam es nach dem gemeinsamen Lobbying, bei welchem die ausgearbeiteten Resolutionen innerhalb der Delegationen vorgestellt sowie diskutiert wurden, in der Nacht dieses arbeitsreichen Freitags zu häufigem Hin- und Hertelefonieren – auch in den Ausschüssen, um die eigene Resolution perfekt verteidigen zu können.

Als es am Samstag früh losging, waren alle unfassbar gespannt und aufgereggt. Die ersten Änderungsanträge und Angriffs- sowie Verteidigungsreden wurden vor dem gesamten Plenum gehalten und über die Resolutionen abgestimmt. Langsam machte sich bei allen das Gefühl breit, schon seit Jahren dabei zu sein. Dennoch kam es stets zu kleinen Atem-Aussetzern, wenn wir unsere Fragen vor über 80 Zuhörern an den Ausschuss stellten und die Antwort abwarteten.

Nach der letzten Plenardebatte am Sonntag wurde es noch einmal emotional, als der Präsident seine Abschlussrede hielt und auch die Organisatoren des MEP ihr abschließendes Wort an uns richteten. So ging das MEP 2020 sehr viel schneller vorbei als zu Anfang je gedacht und vorstellbar.

Was nun noch fehlte war der Abschied von unseren neugewonnenen Bekanntschaften und Freunden aus dem Ausschuss. Hier wurde es zum Abschluss mit Witz-Resolutionen speziell vom Ausschuss für den Ausschuss selbst noch einmal lustig, sodass am Ende dann auch hier schweren Herzens das letzte Mal Abschied genommen werden musste.

So kamen am Montag alle mit dem Gefühl zur Schule, etwas würde fehlen – das MEP. Fest steht, dass wir dieses Erlebnis so schnell nicht vergessen werden! Daher freuten wir uns ungemein, als Herr Jung uns mitteilte, dass wir es tatsächlich alle „weitergeschafft“ hatten und nominiert wurden, zukünftig als Delegierte der Bundesrepublik an internationalen Wettbewerben teilzunehmen. Auch die grandiose Leistung unsers Hamburger AV Moritz Lübbe, der uns ideal vorbereitet hat, fand höchste Anerkennung. Er wird das MEP wohl noch nicht verlassen, sondern wahrscheinlich im nächsten nationalen Wettbewerb als Präsident die Fäden in der Hand haben.